



Marina B. Neubert

## Bella und das Mädchen aus dem Shtetl

Ariella Verlag 2015 • 112 Seiten • 12,99 • ab 10 Jahre • 978-3-945530047



*„Es ist wichtig für die Identität, dass man Bücher liest, in denen Hauptfiguren vorkommen, mit denen man sich selbst identifizieren kann, das müssen natürlich jüdische Hauptfiguren sein. Das gibt es ganz selten. Es muss einfach wieder mehr aufgebaut werden in Deutschland, weil die jüdischen Gemeinden florieren, durch die Juden die eingewandert sind aus den ehemaligen GUS-Staaten. Und für die brauchen wir Bücher über die Religion, aber auch Bücher, die unsere Lebenswelt widerspiegeln, auch unsere Gedanken, Wünsche und Hoffnungen.“*

(Myriam Halberstam in: [http://www.deutschlandradiokultur.de/buchmesse-in-jerusalem-juedische-literatur-fuer-kinder.1079.de.html?dram:article\\_id=312224](http://www.deutschlandradiokultur.de/buchmesse-in-jerusalem-juedische-literatur-fuer-kinder.1079.de.html?dram:article_id=312224))

Diese Sätze äußert Myriam Halberstam, die mit Ariella den ersten jüdischen Kinderbuchverlag nach 1945 in Deutschland gegründet hat. **Bella und das Mädchen aus dem Shtetl** ist ein wunderschöner (Kinder-)Roman, der ganz in der Tradition einer deutschsprachig jüdischen Kinderliteratur steht und jüdischen, aber auch nichtjüdischen Leserinnen und Lesern eine Geschichte erzählt, in der das jüdische Leben geschildert wird. Ähnlich wie schon die jüdische Kinderliteratur des 19. Jahrhunderts eröffnet auch dieser Roman die Chance, etwas über jüdische Geschichte und Religion zu lernen und sich mit Traditionen auseinanderzusetzen. Ein Glossar im Anhang erleichtert die Lektüre. Solche Bücher, und das soll nicht nur das Eingangszitat unterstützen, sind wichtig und es ist für jüdische Kinder von hoher Bedeutung, dass sie auch ihre Literatur haben und zwar mit kindlichen Figuren, die Juden sind.

Im Mittelpunkt steht Bella, die ihren 10. Geburtstag feiern möchte. Ihre Großmutter ist aus Lemberg gekommen und backt in der Früh Rugelachs für ihre Enkeltochter. Das sind gerollte Schokoküchlein – ein Traditionsgebäck der Aschkenasims, also dem osteuropäischen Judentum. Doch dann steht plötzlich ein weiteres Mädchen in der Küche und spricht mit Bella. Das Mädchen heißt Klara, kommt aus dem Jahre 1938 aus Lemberg nach Berlin und benötigt Bellas Hilfe. Schnell wird klar, dass Klara Bellas Großmutter ist und für alle anderen unsichtbar. Klaras Purim-Krone ist gestohlen und Bella soll ihr helfen, diese zurück zu bekommen. Sie reist in das Shtetl Drohobycz, in dem bis zur Shoah etwa 15.000 Juden lebten. Dort trifft Bella auf ein gänzlich anderes Leben, lernt ihre Verwandten kennen, die fast alle in den Konzentrationslagern bzw.



Ghettos der Nationalsozialisten ermordet wurden und feiert mit den Familienmitgliedern, obwohl für sie unsichtbar, das Purim-Fest.

Historisch fundiert beschreibt die Autorin ein Leben in der Vergangenheit, das durch die Nationalsozialisten unwiederbringlich zerstört wurde. Erzählerisch dicht entwirft Martina B. Neubert die Atmosphäre des Shtetls, zeigt die Enge einerseits, die Hilfsbereitschaft andererseits. Es sind wunderbare Beschreibungen, die den Roman zu einem ganz besonderen Text machen. Immer wieder schildert Neubert die Geschichte um das Purim-Fest und die Wunder, die zu diesem Fest gehören, erleben auch die beiden Mädchen Klara und Bella.

Ein wunderbarer Roman, der nicht nur für Kinder lesenswert ist!!